

World Café – Diskussion von interkulturellen Erfahrungen und kollegialer Austausch zum Thema „ZusammenWachsen – Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit geflüchteten Menschen“

11:40 – 12:30 Uhr

Erklärung und Ablauf

Es stellen sich parallel 5 Projekte an 5 Bistro-Tischen vor
Es gibt drei Runden à 20 Minuten.

An jedem Bistro-Tisch wird ein Projekt vorgestellt. Die Projektvertretung (es können auch zwei sein) bleibt die ganze Zeit an ihrem Tisch. Zu ihr gesellen sich in drei Runden interessierte Gäste, die sich über das Projekt informieren und austauschen wollen. Alles, was wichtig ist, Ideen, Fragen Assoziationen zum Weiterdenken, mögliche Kooperationspartner, gute Hinweise zum Projekt etc. schreiben alle auf die Papiertischdecke. Ziel ist, sich gewinnbringend und weiterführend über das Projekt oder Thema auszutauschen, das vorhandene Wissen zu aktivieren und zu nützen.

Beim Gong, nach 20 Minuten, wechseln die Teilnehmer_innen zu einem anderen Tisch ihrer Wahl. Jede_r Teilnehmer_in kann so drei Projekte näher kennen lernen. Besonders Interessierte können auch bei einem Projekt stehen bleiben und vertiefende Gespräche führen.

Aufgabenstellung für die Projektvertreter_innen / Gastgeber_innen:
Zeit: 20 Minuten

- Kurze Vorstellung des Projekts (5 Minuten)
- Benennung diskussionswürdiger Punkte und Fragestellungen
- Aktivierung der Erfahrungen der Teilnehmenden zum Thema
- Motivierung der Teilnehmenden Anregungen, Ideen, Fragen, Ergebnisse auf die Tischdecke zu schreiben, können auch selbst schreiben
- Dank und Verabschiedung der Teilnehmenden nach 20 Minuten (Klingelzeichen)

- Begrüßung der neuen Runde kurze Projektvorstellung und Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse

5 World Café-Tische mit unterschiedlichen Projekten zur Diskussion von interkulturellen Erfahrungen und kollegialem Austausch

1. Heimat, wo bist du? – Naturerfahrung mit Flüchtlingen

Antje Laux, Waldzeit e.V. und Nationalpark Bayerischer Wald

Raum 4

2. Es kocht! – BNE zwischen Volksseele und Volxküche? Vorurteile runter - und klimafreundliches Essen gemeinsam aufkochen

Sinan von Stietencron, Philosoph und Künstler, Volxküche München e.V.

Raum 1

3. ZusammenLeben – Flüchtlinge bereichern Umweltzentren

Josef Birzele, Leiter der Jugendsiedlung Hochland, Königsdorf

Galerie

4. Sprache und Vielfalt – was tun?! Eine studentische Initiative zieht Kreise

Anna Speer und Simone Zink, tun.starhilfe für Flüchtlinge e.V., Eichstätt

Foyer

5. Ressourcenschutz – Chance für Begegnung und Austausch?

Dr. Brenda Pfenning und Günter Lieberth, UmweltBildungsZentrum (UBiZ), Oberschleichach

Saal

Die Fragestellungen zum Austausch:

- Wo sind Stärken und Herausforderungen des Projektes im Hinblick auf BNE und Integration?
- Welche interkulturellen BNE-Projekte zum gleichen Thema kennen Sie oder haben Sie selbst durchgeführt?
- Wie könnte das Projekt weiterentwickelt oder übertragen werden?

World Café – Gedanken austauschen wie im Kaffeehaus, eine kreative Methode

Das klingt nach Kaffeehaus und knüpft auch durchaus daran an. Beim World Café geht es darum, dass Menschen unkompliziert miteinander in Kontakt kommen und angeregt Gespräche führen. Die Intention des World Café ist, eine möglichst heterogen zusammengesetzte Gruppe von Menschen in intensive Gespräche zu bringen: Durch angeregten Austausch zu einem gemeinsamen Thema sollen kreative Lösungen und Ideen entstehen. Dies soll geschehen, indem sich die Gedanken der Teilnehmer vernetzen und befruchten und die kollektive Intelligenz der Gruppe genutzt wird.

Man bedient sich der Methode World Café, wenn es sich um einen Personenkreis von mindestens 20 Menschen handelt. Und wenn...

- das Wissen und die Intelligenz vieler Personen für ein komplexes Thema genutzt werden sollen,
- Sichtweisen, Austausch und Erfahrungen zu einem Thema oder einer Frage deutlich werden sollen
- der Input eines Referenten verarbeitet werden soll,
- man ein neues Thema erschließen und dazu verschiedene Sichtweisen kennen lernen will,
- es um die Planung oder (Zwischen-)Auswertung von Projekten geht,
- sich möglichst alle am Austausch beteiligen sollen.

Das World Café ist nicht darauf angelegt, dass die Teilnehmer_innen unmittelbar Ergebnisse produzieren und Maßnahmepläne erarbeiten, es geht nicht um Umsetzungspläne, sondern um Fragen und Gespräche. Die Methode lebt davon, die wirklich relevanten Fragen zu einem Thema zu identifizieren und diese ergebnisoffen zu diskutieren. Das bedeutet, man darf die Antworten der Gesprächspartner_innen nicht vorschnell bewerten, kategorisieren oder gar aburteilen. Vielmehr soll man sich für neue und fremde Sichtweisen öffnen und ihnen nachspüren.

Es liegen an den Tischen Stifte bereit, mit denen die Teilnehmer_innen ihre Ideen, Argumente etc. auf die Papiertischdecken skizzieren, die extra zu diesem Zwecke über die Tische ausgebreitet sind. Farbige Mind-Maps entstehen, eingekringelte Wörter und Bilder, die Tische werden immer bunter und bieten hinterher eine Hilfe bei der Auswertung.

Regeln beim World Café:

- Fokus auf das legen, was wichtig ist
- Eigene Ansichten und Sichtweisen beitragen
- Sprechen und Hören mit Herz und Verstand
- Hinhören, um wirklich zu verstehen
- Ideen und unterschiedliche Sichtweisen verbinden und verlinken
- Neue Erkenntnisse und tiefer gehende Fragen entwickeln und die Aufmerksamkeit hierauf richten
- Auf die Tischdecke kritzeln und malen, Wichtiges festhalten
- Spaß haben

Die Einführung wurde in Auszügen dem Artikel "Gloger, Svenja: Arbeiten beim Kaffeetrinken. Neue Großgruppenmethoden"; in: managerSeminare C Heft 75 C, April 2004, S. 51-56 entnommen.

Caroline Fischer und Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.
2016